

Ben Kulturräume Asiens einander in vielem nahe, im Gegensatz zur westlichen, aber auch zur islamischen Welt. Das fängt mit der „Religion“ an - beziehungsweise mit der Feststellung, daß man mit dem westlichen Begriff der Religion, auch der Trennung des Heiligen und Profanen, in Asien nicht weit kommt. Deutliche Parallelen finden sich auch bei der traditionellen Rolle der Frau in der Familie. Und, argumentiert Schweizer, beim Verhältnis zwischen Individuum und Gemeinschaft: Auf den ersten Blick denkbar verschiedene Gesellschafts-Strukturen wie die Kasten in Indien und die kommunistische „Danwei“, die Arbeitseinheit, in China - für Schweizer haben sie eine ähnliche soziale Funktion.

Über weite Strecken ist sein Buch eine Einführung in die jeweiligen Gesellschafts-Systeme. Die Indien-Teile sind dabei deutlich lebendiger, durch genaue eigene Beobachtungen geprägt. Die anschaulichen Beispiele, mit denen Schweizer zum Beispiel das Kasten-System erklärt, räumen mit vielen weit verbreiteten Vorurteilen auf. Vieles andere hat Schweizer wiederum aus den unterschiedlichsten Veröffentlichungen zusammengetragen.

Leider entgeht er mit seiner stark verallgemeinernden Betrachtung nicht ganz der Gefahr, in Klischees über „Asien“ zu verfallen. Schade ist auch, daß er die wirtschaftliche Entwicklung im Zuge der Globalisierung übergeht.

Vergleiche hinken oftmals und sind trotzdem irgendwie anregend. Mit Gerhard Schweizers Buch ist es genauso: Man sollte nicht jeden Satz auf die Goldwaage legen oder nur mit diesem Buch im Gepäck nach Asien fahren. Aber als Stoff zum Nachdenken bei oder nach einem Aufenthalt dort ist es allemal zu empfehlen.

Thomas Bärthlein

Tigo Zeyen, 2000: Das Palmblatt-Orakel. Lebenserwartung und Wiedergeburt in der altindischen Astrologie. Heinrich Hugendubel Verlag (Atlantis), Kreuzlingen/München. 223 S. ISBN 3-7205-2137-0. DM 36,95 / € 18,90 / ÖS 270,-- / SF 34,20

Hinter dem zunächst wissenschaftlich anmutenden Titel verbirgt sich ein vielmehr unterhaltsamer Einstieg in indische Geisteskultur, Religion und speziell in die indische Astrologie anhand der Palmblatt-Orakel. Der Aufbau des Buches ist zweigeteilt. Reiseerlebnisberichte der Autorin wechseln mit deskriptiven Kapiteln über indische Geisteswelt. Zum Zwecke der Bedeutungsanalyse der Palmblatt-Orakel beschreibt sie in den deskriptiven Teilen ausführlich indische Mythen, die Götterwelt, Geschichte Indiens, Kastenwesen, etc. Besonderes Gewicht wird auf die Lehre der Wiedergeburt aufgrund von Tatenfolge im Licht der Orakel gelegt. Sie fragt nach Struktur, System, Informationen und Aussagen der Palmblatt-Orakel und ordnet sie in die Kosmologie ein. Dazu gibt sie mehrfach Beispiele, die die Bedeutung und Anwendung der Orakel in der Praxis verdeutlichen.

Mit Hilfe des Philologen Sri Gayatri R. Sastri, bekannt als Übersetzer und kritischer Herausgeber historischer Palmblatt-Manuskripte, hat Tigo Zeyen sanskritische und tamilische Quellentexte übersetzt, auf denen teilweise ihre Aussagen beruhen.

Es ist nur schade, daß an keiner Stelle diese Quellen konkret im textlichen Zusammenhang genannt werden, ebenso wie sie nirgendwo ihre Thesen, historischen Angaben und Schlüsse belegt.

Die Intention der Autorin ist, wie sie erwähnt, eine reichhaltige, komplexe religiöse und philosophische Tradition Indiens im Westen bekannt zu machen. Es gelingt ihr dabei, das immense Bedeutungsspektrum der indischen Astrologie aufzuzeigen. Erzählend geschrieben und mit Fotos versehen, ist es einerseits ein Reisebericht, aber auch ein Lesebuch über Mythologie und Astrologie. Es bietet einen leicht lesbaren Ein- und Überblick über ein selten populärwissenschaftlich behandeltes Thema.

Ira Stubbe-Diarra

